



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Siegen

Ludorff, Albert

Münster i.W., 1903

Gemeinde Neunkirchen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94808](#)



Neunkirchen.

Das Kirchspiel Neunkirchen (22 qkm, mit 5589 Evangelischen, 46 Katholiken, 205 anderen Christen) umfaßt den unterhalb des Kirchspiels Burbach gelegenen Theil des Hellerthals mit den Dörfern Neunkirchen, Salchendorf und Altenelbach. Bis zur 1893 erfolgten Umpfarrung von Wilden

nach Wilnsdorf gehörte dazu auch der auf der rechten Seite des Baches gelegene Teil dieses Ortes und bis zum 16. Jahrhundert auch Struthütten.

Der Name des Kirchdorfs, in älterer Form Nunkirchen,² ist ursprünglich der bei Ortsnamen so häufige Dativ, welcher von einer früher davor stehenden Präposition, meist „zu“, herrührt, und bedeutet also: zu oder bei der neuen Kirche. Der auch in anderen Gegenden vorkommende Name, welcher nicht vor der Bildung des Kirchspiels, also nicht vor dem 12. Jahrhundert, entstanden sein kann, beweist auch schon durch seine leicht verständliche Form sein geringes Alter. Unser Neunkirchen liegt aber an einer der wichtigsten Stellen des ganzen Hellerthals, da wo in letzteres das ziemlich bedeutende, ihm bis dahin an Länge gleichkommende Thal von Wilden mündet. Da an solchen Stellen in unserer Gegend immer alte Gründungen liegen, so war jedenfalls schon längst vor Bildung des Kirchspiels dort eine solche mit entsprechendem alten Namen vorhanden. Derselbe wurde aber wahrscheinlich durch den jetzigen ersetzt, als hier eine Kirche erstand, die im Gegensatz zu einer in der Gegend schon früher vorhandenen, vielleicht der zu Burbach, die neue genannt wurde.

Möglicher Weise zweigte sich Neunkirchen von dem vielleicht ursprünglich den ganzen freien Grund umfassenden Burbach ab. Darauf könnte hindeuten, daß in einer Urkunde von 12883 nur ein viceplebanus in Nunkirchen erwähnt wird, daß also Neunkirchen damals noch nicht eine selbständige Pfarrei war.⁴ Außerdem scheint sich Burbach auch durch seine viel größere Ausdehnung Neunkirchen gegenüber als Mutterpfarre zu kennzeichnen.

¹ Wandmalerei der Kirche zu Oberholzklau, 1:5. (Siehe unten.) Nach Aufnahme von Architekt Albrecht, Siegen.

² Phil. 35, 211.

³ Phil. 35.

⁴ Vergl. dieselbe Erscheinung beim Kirchspiel Jengarteichen.

Jedenfalls erfolgte, ähnlich wie im Siegerland, die Bildung der einzelnen Pfarreien aus dem früheren Kirchspiel Haiger nicht auf einmal, sondern das Letztere zerfiel erst in größere, und diese dann in die heutigen Kirchspiele.

Nach Einführung der Reformation entbrannte auch wegen Neunkirchens der Collaturstreit.¹ Während desselben trennte Graf Heinrich IV. von Sayn das rein saynische Dorf Struthütten von Neunkirchen und pfarrte es nach Daaden um. Wahrscheinlich wollte der dem lutherischen Bekenntniß eifrig anhängende Graf dieses seiner Herrschaft allein unterstehende Dorf vor jedem Einfluß des zum reformierten Bekenntniß übergetretenen nassauischen Mitbesitzers des freien Grundes sichern. Doch mußte er den wohl mit der Umpfarrung unzufriedenen Bewohnern des Ortes gestatten, auch weiterhin ihre Kinder in Neunkirchen taufen zu lassen und ihre Toten auf dem dortigen Friedhof zu begraben, was sich bis in's neunzehnte Jahrhundert hinein erhalten hat.² 1606 wurde dann auch in Neunkirchen das reformierte Bekenntniß eingeführt.

Die jetzige Kirche wurde während des dreißigjährigen Krieges erbaut und in dieser armen Zeit wahrscheinlich nur schlecht und nothdürftig hergestellt, denn schon 1698 war eine umfassende Ausbesserung nöthig. Daneben finden wir im Kirchspiel keine einzige alte Kapelle, was sich vielleicht durch die geringe Ausdehnung derselben erklärt.

Quellen und Litteratur:

Dahlhoff: Geschichte der Grafschaft Sayn, S. 285—307.

Manger: Beitrag zu einer Geschichte des Freigrundes u. s. w. Blätter des Vereins für Urgeschichte u. s. w., Nr. 4, 5, 6, 7.

v. Achenbach: S. V. II 451 u. s. w. Zur Geschichte der Pfarrei Netphen.

¹ Vergl. hierüber wie über das frühere Patronats-Verhältniß von Neunkirchen das unter Burbach Erwähnte.

² Erst vor mehreren Jahren wurde Struthütten wieder von Daaden getrennt und mit dem außerhalb des Kreises liegenden Herdorf zu einem Kirchspiel vereinigt.

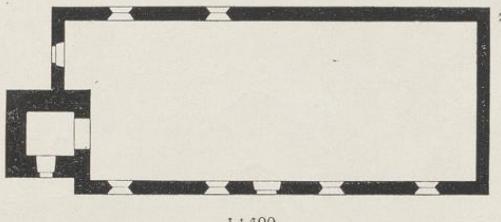


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Neunkirchen.

Dorf Neunkirchen.

10 Kilometer südlich von Siegen.

- a) Kirche,¹ evangelisch, Renaissance, 17. Jahrhundert,



1 : 400

einschiffig; Westthurm romanisch (?), Holzdecke, im Thurm kuppelartiges Gewölbe.
Fenster rundbogig.

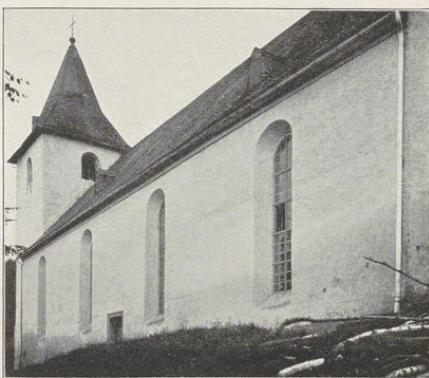
Eingang an der Südseite gerade geschlossen, im Thurm rundbogig.

In der Nordwand Nische mit gothischer Einfassung und Wappen.

3 Glocken mit Inschriften:

1. Philip rincker von leun goss mich dem kirchspiel neunkirchen gehoere ich 1790 . soli
deo gloria. 1,0 m Durchmesser.
2. und 3. neu.

- b) Fachwerkgebände, zum Theil mit geschnittenen Hölzern. (Abbildungen Tafel 15.)



Südostansicht der Kirche.

¹ Thurm 1901 wegen Baufälligkeit abgebrochen, Kirche umgebaut.

² Im Thurm fehlt Angabe des Gewölbes.



Wandmalerei der evangelischen Kirche zu Netphen. (Siehe Seite 51.)

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Siegen.



1.



2.

Lithographie von Nömmier & Jonas, Dresden.



3.

Aufnahmen von A. Lüdorff, 1897.

Häuser:

1. Petri; 2. Ermert; 3. Reifenrath.

